



Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein
Gründer-Acharya A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada

ISKCON Deutschland - Österreich e.V

ISKCONs Autoritätslinien in Einklang bringen¹

*Offizielles GBC Positionspapier
verabschiedet in Mayapur 2012*

Dieses Dokument wurde von der GBC durch Wahl angenommen und ist jetzt offizielles GBC-Strategiedokument. Im Folgenden wird Zweck und Umfang des Dokuments näher erläutert. Das Thema „Autoritätslinien“ hat mit unserem spirituellen Erbe und Vermächtnis zu tun. Fragen unseres spirituellen Vermächtnisses sind von zentraler Bedeutung für die Zukunft der ISKCON. Es sind dies Fragen, die für die kommenden Generationen von hoher Relevanz sein werden. Wie man sie in einer Weise, die Srila Prabhupadas Absichten widerspiegelt, angeht, wird in Dokumenten wie diesen zum Ausdruck gebracht. Das hier vorliegende Dokument stellt jedoch nicht die vollständige und endgültige Aussage zu diesem Thema dar. Vielmehr ist es ein guter erster Schritt. Die Governing Body Commission (im Folgenden „die GBC“) geht davon aus, dass das Dokument im Laufe der Zeit aktualisiert, umfassender gestaltet und verbessert wird. Von besonderer Bedeutung ist der Abschnitt, der das Verhalten der Gurus, Manager und Schüler behandelt. Der Beginn der Umsetzung dieser Praktiken wird nun der GBC wertvolles Feedback darüber geben, wo die Anleitungen funktionieren und wo angepasst und verbessert werden muss.

¹ Titel des Originaldokuments: Harmonizing ISKCON's Lines of Authority
GBC, Mayapur 2012

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Vaidyanath Das, 22.5.2013, Simhachalam, Jandelsbrunn

ISKCON GBC Germany-Austria-e.V Liechtenstein + Swizerland

M. Dina Sharana DD (ACBSP), Dietlinde Kaufmann
Aarstraße 8, D-65329 Burg Hohenstein, Tel: 0049 (0) 6120 90 41 07
Dina.Sharana.ACBSP@pamho.net

IDSAF-Account: ISKCON Deutschland e.V., Nassauische Sparkasse Taunusstein, Kto.: 366 068 309, BLZ: 510 500 15
IBAN: DE 36 510 500 15 0366 068 309, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX, Vwz. + Name + Stadt

ISKCONs zwei Autoritätsslinien im Einklang

Vorgeschichte

Vor einigen Jahren machte sich die die GBC daran, einen systematischen Plan für die Zukunft der ISKCON zu entwickeln. Sie wählte mehrere Fragen von grundlegender Bedeutung für die Bewegung aus und bildete Ausschüsse, um diese Fragen zu erörtern. Einer der Ausschüsse wurde aufgefordert, die unterschiedlichen vorhandenen inneren Autoritätsslinien zu analysieren und ein Verfahren zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen vorzuschlagen. Die Mitglieder dieses Ausschusses waren Bhanu Swami, Guruprasada Swami, Prahladananda Swami, Ramai Swami, Sivarama Swami, Badrinarayan Dasa und später Niranjana Swami. Nach gründlichen Diskussionen kamen die Mitglieder dieses Ausschusses zum Schluss, dass das am dringendsten zu behandelnde Problem die Spannung ist, die manchmal entsteht, wenn spirituelle Meister als eigenständige Autoritäten innerhalb der ISKCON handeln.

Artikelschwerpunkt

Daher wird sich dieser Aufsatz ausschließlich mit der Definition von Prinzipien befassen, die von einweihenden oder anweisenden spirituellen Meistern, ihren Schülern, Zonen-GBC-Vertretern, Regionalsekretären, Tempelpräsidenten und anderen von der ISKCON autorisierten Managern befolgt werden sollen. Das Ziel ist, Missverständnisse zwischen spirituellen Meistern und Managern vorzubeugen sowie den Einfluss zu minimieren, den diese potenziellen Missverständnisse auf Devotees unter ihrer gemeinsamen Obhut haben können.

"Spirituelle Meister" bezieht sich auf Diksa-, Siksa-Gurus oder Beide

Wenn nicht anders angegeben, meinen wir mit „spiritueller Meister“ hier sowohl den einweihenden als auch den anweisenden spirituellen Meister (einschließlich der Führungskräfte, die als solche handeln). Mit „spirituelle Autorität“ meinen wir jemand (sei er spiritueller Meister oder Manager), dessen Anweisungen (Siksa) und Beispiel den Grundstein für das Vertrauen eines Gottgeweihten in den hingebungsvollen Dienst gelegt haben und auch weiterhin bilden.

Autorität in der ISKCON

Dieser Essay ist keine detaillierte oder endgültige Analyse des Managementsystems der ISKCON, noch ist er eine detaillierte Analyse des Guru-tattva - der erforderlichen Qualitäten und Pflichten eines spirituellen Meisters und des Vorgangs, einen spirituellen Meister auszuwählen. Der Grundgedanke ist wie folgt: Ob ein Gottgeweihter einweihender, anweisender spiritueller Meister, Sannyasi, GBC-Repräsentant, Zonensekretär, Regionalsekretär, Tempelpräsident, Gemeindeleiter ist oder sonst eine Führungsposition in der ISKCON bekleidet, der Autorität, die diesem Gottgeweihten verliehen wurde, wird sie oder er nur dann gerecht, wenn sie oder er Srila Prabhupadas Anweisung folgt, ISKCON unter der Autorität der gesamten GBC zu dienen.

Dieses Prinzip hat His Divine Grace konsequent und deutlich in seinen Unterweisungen sowie in von ihm selbst unterzeichneten offiziellen Dokumenten etabliert. Srila Prabhupada hat

ISKCONs zwei Autoritätsslinien im Einklang

eindeutig die GBC als letztendliches verwaltendes Organ eingerichtet und auch angewiesen, dass der Verantwortungsbereich der GBC die Verantwortung mit einschließt, wenn nötig der gesamten ISKCON einschließlich den Gottgeweihten, die als spirituelle Meister dienen, spirituelle Führung (Siksa), zu geben:

„Reporter: ‚Haben Sie jemanden ausgewählt, der Ihnen als höchster Lehrer der Bewegung nachfolgen wird?‘

Srila Prabhupada: ‚Ich trainiere einige fortgeschrittene Schüler, so dass sie die Verantwortung leicht übernehmen können. Ich habe sie zu GBC [‚Governing Body Commissioner‘] gemacht.“²

In anderen Worten, obwohl die GBC als Gesamtheit das letztendliche verwaltende Organ der ISKCON ist, besteht ihre Aufgabe nicht nur im Management, sondern auch darin zu lehren.

Zwei Autoritätsslinien

Jede/r Gottgeweihte erhält ihre oder seine spirituelle Inspiration von höheren Autoritäten, und so gibt es in der ISKCON zwei Autoritätsslinien - die eine primär spirituell und die andere in erster Linie verwaltend. Beide Linien erfüllen ihre eigenen, gleichzeitig aber auch untereinander abhängigen Zwecke in Befolgung der Anweisungen unseres Gründer-Acharyas.

Beide sind von der GBC ermächtigt, den Geweihten in ihrer Obhut Zuflucht zu gewähren. Dieser Schutz äußert sich sowohl in Unterweisungen als auch im persönlichen Beispiel. Dass wir hier zwischen spiritueller und verwaltender Autorität unterscheiden, soll nicht bedeuten, dass die verwaltende der spirituellen Autorität widerspricht. Noch wollen wir damit sagen, die spirituelle Autorität sei irgendwie privilegiert oder von Natur aus reiner.

"Management ist auch spirituelle Aktivität. . . . Es ist Krishnas Plan"³

"In unserer Predigtarbeit . . . beschäftigen wir uns mit so viel Eigentum und Geld, und so viele Bücher werden gekauft und verkauft, weil aber diese Geschäfte sich alle auf die Krishna-Bewusstseins-Bewegung beziehen, sollte man sie niemals als materiell ansehen. Dass man sich Gedanken über derartiges Management macht, bedeutet nicht, dass man sich außerhalb des Krishna-Bewusstseins befindet. Wenn man das regulierende Prinzip, täglich 16 Runden des Maha-Mantra zu chanten, streng befolgt, unterscheidet sich der Umgang mit der materiellen Welt zum Wohle der Verbreitung der Krishna-Bewusstseins-Bewegung nicht von der spirituellen Kultivierung des Krishna-Bewusstseins."⁴

In einer spirituellen Gesellschaft kann ein Manager seine Pflicht zu verwalten nicht einfach durch die Erklärung und Durchsetzung von Vorschriften erfüllen. Die Regeln selbst müssen eine spirituelle Grundlage haben, und ihre Umsetzung und Durchsetzung muss unter Anwendung der Vaishnava-Prinzipien erfolgen. Manager, die mit diesem Verständnis dienen,

² Gespräch mit Reporter, Los Angeles, 4. Juni, 1976

³ Gespräch, 16. Januar 1977, Calcutta

⁴ Srimad Bhagavatam, 5.16.3, Erläuterung

ISKCONs zwei Autoritätsslinien im Einklang

tragen in der Regel das volle Gewicht spiritueller Autorität für ihre Schützlinge. Daher sollten wir die Einheit zwischen "spirituell" und "verwaltend" sehen. Aber es gibt auch Unterschiede, und diese gleichzeitige Einheit und Verschiedenheit zu verstehen erfordert die Verwendung dieser beiden unterschiedlichen Begriffe mit ihren jeweiligen Erklärungen.

Die spirituelle Autoritätsslinie

Die spirituelle Linie beginnt mit Sri Krishna und wird durch Brahma, Narada, Vyasa, und die gesamte Schülerschaft bis zu Srila Prabhupada, unseren Gründer-Acharya, fortgesetzt. Diejenigen, die unserer Sampradaya folgen und unter der Autorität der GBC dienen, sind berechtigt, unter der Schirmherrschaft der ISKCON Siksa (Unterweisungen) und Zuflucht in dieser spirituellen Linie zu geben. Diese spirituelle Linie kann GBC-Vertreter, GBC-Zonensekretäre, spirituelle Meister, Sannyasis, Regionalsekretäre, Tempelpräsidenten, Gemeindevorsteher und sowohl reisende als auch Gemeindeprediger umfassen. In der Tat, wer streng einem echten spirituellen Meister folgt – sowohl in den Unterweisungen, die er erteilt, als auch in dem Beispiel, welches er gibt - kann ermächtigt werden, die spirituelle Autoritätsslinie zu repräsentieren.

Im Allgemeinen ist der anweisende oder einweihende spirituelle Meister die prominenteste spirituelle Autorität. Die Schriften betonen, dass die Gottgeweihten ihrem spirituellen Meister gehorchen und ihm die Treue halten sollen. Die spirituellen Meister üben somit Autorität über ihre Schüler aus, und dabei sind sie in der Lage, sie bei der Entwicklung von Bhakti zu trainieren und zu erziehen. Die spirituellen Meister nehmen daher eine bedeutende Rolle bei der so notwendigen spirituellen Erziehung und Inspiration und damit dem Fortschritt ihrer Schüler im Krishna-Bewusstsein ein.

Die Management-Autoritätsslinie

In der Management-Linie und in Übereinstimmung mit Srila Prabhupadas Anweisungen gehen die Aufsicht über die Gesellschaft und die Durchsetzung der entsprechenden Regeln von der GBC aus. Wenn wir das Wort „Autorität“ im Kontext der Führungsstruktur benutzen, meinen wir nicht eine absolute, unfehlbare Autorität, wie die Autorität der Schrift, sondern das Mandat, die Predigerbewegung zu organisieren, so dass sie sich nach Srila Prabhupadas Anweisungen ausrichtet.

Um dieses Mandat auszuführen, haben seine Anhänger das von Srila Prabhupada ins Leben gerufene ISKCON- Führungssystem angepasst, damit die Ausbreitung der Tempel, Gemeindeglieder (Devotees außerhalb der Tempel), Projekte wie Bauernhöfe und Gurukulas sowie andere Einrichtungen im Sinne Srila Prabhupadas berücksichtigt werden können. Um diesem expandierenden Gebiet und seinen Mitgliedern besser dienen zu können, umfasst diese Struktur derzeit verschiedene regionale, nationale und kontinentale Führungspositionen, wie z.B. GBC-Vertreter, Zonensekretäre, spirituelle Meister, Sannyasis, Regionalsekretäre, Tempelpräsidenten, Gemeindeleiter, und sowohl reisende als auch Gemeindeprediger.

Wo die beiden Linien auseinanderweichen

Obwohl in einer idealen Welt alles nach Srila Prabhupadas Vision für ISKCON ablaufen würde, haben sich Tendenzen gezeigt, dass Personen innerhalb einer Autoritätsslinie mit denen in einer anderen in Konflikt geraten. Zum Beispiel gibt es spirituelle Autoritäten, die gelegentlich kompetente und verantwortliche Manager stören. Sie fühlen sich nicht der zonalen Führungsstruktur, in der ihre Predigt Einfluss hat, zugehörig (obwohl sie dort Rechenschaft ablegen müssen), sind aber dennoch entweder direkt oder indirekt für einige Projekte innerhalb dieser Struktur verantwortlich. So lassen sie gelegentlich durch ihre Anhänger Schüler und Geld ohne klare Vereinbarung mit der lokalen Führungsstruktur verwalten. Durch eine solche Vorgehensweise können sie unbeabsichtigt die Autorität der Management-Linie untergraben, indem sie ihre Anhänger ermutigen, ihren Dienst und damit ihre Loyalität auf ihre spirituelle Autorität zu richten.

Dieses Szenario schafft nicht nur Verwirrung, sondern auch eine separatistische Geisteshaltung. Situationen wie diese können auch zum Streit unter Führungskräften führen, obwohl die jüngeren Nachwuchskräfte oft aus Angst vor Vergehen auf Kritik verzichten, gerade wenn sie es mit spirituellen Meistern zu tun haben.

Auf der anderen Seite gibt es auch Manager, deren Seelsorge unzureichend ist. Dies kann den spirituellen Meister zur Intervention veranlassen, indem er einen anderen Dienst oder eine andere Gemeinschaft für seinen Schüler vorschlägt. Zum Beispiel kann ein Manager manchmal größeres Gewicht auf das Erreichen von Managementzielen als auf Sadhana, reines Predigen oder die Entwicklung von Reinheit im hingebungsvollen Dienst der ihnen Anvertrauten legen. Führungskräfte können sogar die spirituelle Entwicklung solcher Anvertrauten vernachlässigen, die ihnen nicht dienen, obwohl sie unter Umständen wenig getan haben, sie zum Dienst zu inspirieren oder andere Autoritäten dazu zu ermächtigen.⁵

Rücksicht auf die Management-Linie

Die oben genannten Szenarien führen zu Spannungen zwischen der spirituellen und der Management-Linie. Natürlich gibt es auch finanziell unabhängige Devotees, die keine organisatorische Verbindung mit lokal organisierten Sanghas haben. Dennoch sollte man nicht davon ausgehen, dass das lokale Management sich nicht anstrengt, alle Devotees oder Devotee-Anwärter in seinem lokalen System für die Gemeinde zu betreuen. Ein spiritueller Meister sollte daher immer die Zustimmung der Manager im jeweiligen Zuständigkeitsbereich, in dem seine Anhänger leben, anstreben, bevor er eine neue Sangha oder einen anderen Dienst für sie vorschlägt oder sich in andere Management-Entscheidungen einmischt. Am besten ist es natürlich, die Schüler von Anfang der Schüler-/Meister-Beziehung an anzuweisen, die Manager vor Ort zu respektieren.

ISKCON-Manager tragen oft die Verantwortung für den Erhalt der Tempel, Deities, den Buchvertrieb, und andere Standards, die uns Srila Prabhupada gegeben hat. „Deity-Installation bedeutet regelmäßige, fehlerfreie Verehrung für alle Zeiten.“⁶ Daher sollten spiri-

⁵ "Anvertraute" sind nicht nur spirituell abhängige Personen. Es gibt Fälle, in denen Anhänger von ihren spirituellen Autoritäten auch finanziell abhängig sind, wie auch von den Strukturen, die die spirituellen Autoritäten selbst erstellt haben.

⁶ Brief an Sivananda, 2. September 1971

ISKCONs zwei Autoritätsslinien im Einklang

tuelle Meister ihre Schüler lehren, Srila Prabhupadas Mission durch die Zusammenarbeit mit den Führungskräften und Managern vor Ort zu dienen.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass ein Manager glauben sollte, er habe die völlige Freiheit, legitime Bedürfnisse der ihm Anvertrauten zu ignorieren oder er könne das berechnete Interesse der spirituellen Meister am spirituellen Fortschritt seiner Schüler oder an deren Betreuung ignorieren. Sie sollten vielmehr gegenüber den Anliegen der spirituellen Meister und ihrer Schüler sensibel sein. Wenn der spirituelle Meister den begründeten Eindruck hat, die Versorgung seiner Schüler in Bezug auf das von ihnen geforderte Engagement innerhalb der lokalen Management-Struktur sei unzureichend, kann er in ihrem Namen an die höheren Verwaltungsebenen appellieren, nämlich an den GBC-Vertreter vor Ort oder an andere Beschwerdestellen der ISKCON.

Autorität ist auf die kontinuierliche Entwicklung des Glaubens gebaut

Wer sich in beiden Autoritäts-Linien befindet, ist gut beraten, die Bedeutung des Glaubens für die umfassenderen Fragen, die hier diskutiert werden, in Betracht zu ziehen. ISKCONs größtes Kapital ist der Glaube ihrer Mitglieder. Selbst wenn es keine Tempel, keine Projekte, kein Einkommen, und nur wenige Anhänger gäbe, solange Glaube vorhanden ist, wird Wohlstand herrschen - im wahrsten Sinne des Wortes. Srila Prabhupada schrieb einmal:

"Es gibt ein Sprichwort in der Sanskrit-Literatur, dass begeisterte Menschen die Gunst der Glücksgöttin erlangen. Der westliche Teil der Welt ist ein konkretes Beispiel dafür: Die Menschen dort begeistern sich sehr für materiellen Fortschritt, und er findet tatsächlich statt. Ebenso sagt Srila Rupa Goswami, dass wenn wir in spirituellen Dingen Begeisterung zeigen, wir den entsprechenden Erfolg ernten werden. Zum Beispiel kam ich in reifem Alter in euer Land, doch hatte ich einen Trumpf: Begeisterung und Glauben an meinen spirituellen Meister. Diese Werte geben mir einen Hoffnungsschimmer. Mit eurer Unterstützung werden wir Erfolg haben."⁷

Und in seiner Erläuterung zur „Bhagavad-gita Wie Sie Ist“, 9.3, schreibt Srila Prabhupada:

„Der Glaube ist der wichtigste Faktor für den Fortschritt im Krishna-Bewusstsein ... Nur durch den Glauben kann man im Krishna-Bewusstsein Fortschritte machen. "

Diejenigen in der spirituellen Autoritätsslinie sollten sich so verhalten und so predigen, dass sie den Glauben ihrer Anhänger in reinen hingebungsvollen Dienst, unsere Sampradaya, Srila Prabhupada und ISKCON, einschließlich ihrer Verwaltung, nähren und schützen. Spirituelle Meister haben die zusätzliche Verantwortung den Glauben der Manager zu nähren und zu schützen, dass sie (die spirituellen Meister) geeignete Vertreter der geistigen Autoritätsslinie sind. Wenn die spirituellen Meister entgegengesetzt handeln, werden sie den Glauben anderer untergraben.

Umgekehrt sollten diejenigen in der Managementstruktur verwalten, predigen und sich auf eine Weise verhalten, dass sie nachhaltig das Vertrauen derer in der spirituellen Struktur und ihrer Schüler aufbauen. Wenn die Manager echtes Mitgefühl für die Devotees unter ihrer Obhut zeigen, werden die spirituellen Meister natürlich ihre Schüler ermutigen, die Manager

⁷ Brief an Jaya Govinda, Tittenhurst, 15. Oktober 1969

ISKCONs zwei Autoritätsslinien im Einklang

in ihrem Dienst zu unterstützen. Aber wenn Führungskräfte entgegen den spirituellen Prinzipien und in Konflikt mit den geistigen Interessen der Gläubigen, für die sie verantwortlich sind, handeln, wird das den Glauben zerstören.

Um deshalb den Glauben aller ISKCON-Mitglieder zu schützen, müssen wir klare Grundsätze für beide Autoritäts-Linien festlegen.

Spirituelle Meister sind nicht unabhängig

Zur weiteren Klärung der Notwendigkeit, wohldefinierte Prinzipien einzuführen, werden wir die Position der spirituellen Meister in der Führungsstruktur der ISKCON prüfen. Als Srila Prabhupada physisch anwesend war, war er der einzige einweihende spirituelle Meister der ISKCON, ihr herausragender Siksa-Guru und stand, was das Management anging, über der GBC:

„[...] Wir managen unsere Krishna-Bewusstseins-Bewegung durch die Governing Body Commission, die GBC. Wir haben etwa 20 GBC, die sich um die Angelegenheiten der ganzen Welt kümmern, und über der GBC stehe ich. Unter der GBC gibt es in jedem Zentrum einen Tempelpräsident, Sekretär und Schatzmeister. Der Tempelpräsident ist also der GBC gegenüber verantwortlich und die GBC gegenüber mir. So managen wir..“⁸

In Srila Prabhupadas physischer Abwesenheit ist die Struktur jetzt etwas anders. His Divine Grace wies an, die GBC solle die letztendliche geschäftsführende Instanz der ISKCON sein. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass die Gesellschaft eine Anzahl spiritueller Meister haben solle:

„Jeder, der der Anweisung Sri Caitanyas unter der Leitung Seines autorisierten Vertreters folgt, kann spiritueller Meister werden, und ich wünsche, dass in meiner Abwesenheit alle meine Schüler echte spirituelle Meister werden, die Krishna Bewusstsein auf der ganzen Welt verbreiten.“⁹

Dies führt zu einer schwierigen Situation. Viele spirituelle Organisationen haben einen spirituellen Meister, der als alleiniger Leiter der Einrichtung fungiert, während ISKCON viele spirituelle Meister in einer Organisation hat, und dazu eine Instanz, die als „letztendliches Verwaltungsorgan“ für die Institution als Ganzes dient. Die spirituellen Meister in ISKCON sollen Srila Prabhupadas Anweisungen folgen und unter der GBC arbeiten. Die spirituellen Meister sind somit verpflichtet, den Grundsätzen und Verhaltensmaßstäben der Gesellschaft und den Entscheidungen ihres Managements zu folgen, einschließlich den hier dargelegten, von der GBC geprüften Empfehlungen. Dies bedeutet auch, dass sie ihre Schüler inspirieren, innerhalb ISKCONs bereits vorhandenen Führungsstrukturen und Devotee-Sanghas vor Ort mitzuarbeiten und zu dienen – anstatt nur in der Gemeinschaft ihres spirituellen Meisters oder bei Projekten, die keine Verbindung zur jeweilig vorhandenen ISKCON-Struktur haben.

⁸ Brief an: Vasudeva, New Vrindaban, 30. Juni 1976

⁹ Brief an Madhusudana, Navadvipa, 2. November 1967

Schüler sollten Konflikte zwischen ihren Autoritäten vermeiden

Schüler sollten einen Überblick über die ISKCON haben. Sicherlich ist ein spiritueller Meister unter Umständen spirituell fortgeschrittener als der GBC-Vertreter oder ein anderer Manager vor Ort. Andererseits gibt es auch Fälle, in denen der GBC-Vertreter oder ISKCON Manager vor Ort spirituell fortgeschrittener ist als ein bestimmter spiritueller Meister. Doch wenn es um die geistige Führung der Gesellschaft ging, vertraute Srila Prabhupada die Autorität der GBC und einzelnen GBC-Vertretern und anderen ISKCON Managern an. Dies haben wir bereits deutlich gezeigt. Wenn ein Schüler der falschen Überzeugung ist, ihr oder sein spiritueller Meister stünde über der GBC und den ISKCON-Gesetzen und Richtlinien, so sollte diese Einstellung durch den spirituellen Meister und andere Autoritäten korrigiert werden. Sonst kann dieses Missverständnis zu Handlungen führen, die Konflikte zwischen seinen spirituellen und Manager-Autoritäten auslösen. Tatsächlich sollten alle Schüler ihren ISKCON-Autoritäten in gleicher Weise folgen wie alle einweihenden und unterweisenden spirituellen Meister den ihrigen.

Sowohl durch ihr Beispiel als auch in ihren Unterweisungen sollten alle spirituellen Meister daher ihre Schüler nicht nur in der Entwicklung von Bhakti erziehen und trainieren, sondern auch in der Führungsstruktur der ISKCON sowie in der Beziehung des spirituellen Meisters zu dieser Struktur.

Einzuführende Prinzipien

Ausbildung der Schüler des Guru

Es liegt in der Verantwortung der spirituellen Meister in ISKCON, alle ihre Schüler über folgende Punkte aufzuklären:

- 1) Der spirituelle Meister bezieht seine Autorität aus seiner Treue zu Srila Prabhupada. Dies bedeutet die Treue gegenüber Srila Prabhupadas Anweisung, innerhalb seiner Mission, der ISKCON, zu arbeiten.
- 2) Der spirituelle Meister ist Mitglied der ISKCON und als solches dem kollektiven Willen der ISKCON-Führung, der GBC, rechenschaftspflichtig.
- 3) Der spirituelle Meister kann keine spezifischen Rechte oder Vorrechte über ISKCON - Ressourcen aus seiner Eigenschaft als spiritueller Meister herleiten. Darüber hinaus sollte der spirituelle Meister seine Rechte und Vorrechte über seine Schüler nicht missbrauchen.
- 4) Die Schüler sollten ihren ISKCON-Autoritäten in der gleichen Weise folgen wie alle einweihenden und anweisenden spirituellen Meister es durch ihr eigenes Beispiel zeigen.
- 5) Die wesentliche Aufgabe der Schüler ist es, sich Krishna durch den spirituellen Meister hinzugeben, und darin enthalten ist die Aufgabe, die anderen Führungspersonen, die ihnen bei ihrer spirituellen Entwicklung helfen, in ISKCON anzuerkennen und zu respektieren.

ISKCONs zwei Autoritätsslinien im Einklang

- 6) Spirituell reife Manager können die wichtigsten Siksa-Gurus von Devotees sein, die nicht ihre eingeweihten Schüler sind, und solche Beziehungen sind durch die einweihenden spirituellen Meister in jeder Hinsicht zu fördern.

Verhalten der Gurus

Darüber hinaus sollte jeder spirituelle Meister Folgendes tun, um der Manager-Struktur Respekt zu erweisen und den Glauben der Manager in die spirituelle Struktur zu fördern:

- 1) Beim ersten Besuch oder vorzugsweise vor der Ankunft in einem anerkannten ISKCON-Tempel oder Predigt-Zentrum die Manager vor Ort fragen, wie er (der spirituelle Meister) dem Yatra während seines Besuchs dienen kann (statt seine eigene Agenda zu verfolgen).
- 2) Vor der Planung eines Besuches in einer Zone oder in einem Gebiet, wo es keine Tempel oder Predigt-Zentren gibt, zunächst den zuständigen GBC fragen, ob es einen Plan für das Gebiet gibt, den er (der spirituelle Meister) erfüllen helfen kann.
- 3) Wenn es eine Meinungsverschiedenheit in Bezug auf Entscheidungen des Managements gibt, sein Bestes tun, mit der zuständigen Autorität zusammenzuarbeiten. Wenn keine Einigung erzielt werden kann, sollte er sich an die nächsthöhere Autorität wenden.

Pflichten der Manager

Um die Zusammenarbeit innerhalb der ISKCON zu stärken, der spirituellen Autoritätslinie Respekt zu erweisen und den Glauben der spirituellen Meister und ihrer Schüler in die Management-Linie zu nähren und zu schützen, sollten ISKCON-Manager Folgendes tun:

- 1) Offen sein für Beratung durch die einweihenden spirituellen Meister und andere Wanderprediger, die ihren Zuständigkeitsbereich besuchen, insbesondere was die Devotee-Fürsorge angeht.
- 2) Den Glauben unterstützen, den ihre Schutzbefohlenen in reinen hingebungsvollen Dienst und in das Prinzip haben, eine einweihenden und unterweisenden spirituellen Meister zu akzeptieren.
- 3) Ein System der Devotee-Fürsorge (d.h. Berater-System, brahmanischer Beirat, etc.) in ihrem Zuständigkeitsbereich fördern und unterstützen.
- 4) Sicherstellen, dass die Manager selbst in den Grundsätzen der Devotee-Fürsorge geschult sind.
- 5) Durchreisende spirituelle Meister über die spirituelle Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden ihrer Schüler informieren.
- 6) Durchreisende spirituelle Meister und andere wandernde Prediger ermutigen und ihnen helfen, auf Schüler, die in Not sind und für ihre Hilfe dankbar sein würden, zuzugehen.
- 7) Sicher stellen, dass es ein gerechtes System für Einweihungs-Empfehlungen gibt, durch welches kein ungerechtfertigter Druck zum Nutzen des Management vor Ort ausgeübt wird.

ISKCONs zwei Autoritätsslinien im Einklang

Zusammenfassung

Um die volle Entfaltung des spirituellen Lebens der Gläubigen zu fördern, schuf Srila Prabhupada für die ISKCON eine Führungsstruktur mit klaren Autoritätsslinien. Jedes ISKCON-Mitglied sollte diese Struktur respektieren und lernen, darin zu arbeiten. Das Ziel der Führungsstruktur ist spirituell: Es soll die spirituelle Weiterentwicklung der ISKCON-Mitglieder durch Gemeinschaft mit Gottgeweihten, Möglichkeiten für Dienst und wirksame Predigt-Strategien unterstützen.

Gleichzeitig bekräftigt ISKCON die grundlegende Bedeutung der Einweihung durch einen echten spirituellen Meister. Von überragender Bedeutung ist unser Gründer-Acharya, Srila Prabhupada, der einweihende spirituelle Meister vieler Gottgeweihter in ISKCON und der vorderste anweisende spirituelle Meister aller Gottgeweihter, jetzt und in der Zukunft. Wichtig sind auch die vielen einweihenden und unterweisenden spirituellen Meister, die jetzt in der ISKCON dienen. Alle spirituellen Meister und ihre Schüler sollten ebenfalls wissen, wie wichtig die vielen Manager in unserer Gesellschaft sind, die die Gottgeweihten führen und ausbilden und die Einrichtungen verwalten helfen, die die ISKCON für ihren spirituellen Fortschritt zur Verfügung stellt. Alle spirituellen Meister und ihre Schüler sollten innerhalb ISKCONs Führungssystem zusammenarbeiten, sowohl zu ihrem spirituellen Nutzen als auch für das Gedeihen der Gesellschaft. Diese kooperative, auf gegenseitigem Respekt beruhende Geisteshaltung ist der beste Weg, um die Einheit der Gesellschaft zu bewahren, Srila Prabhupada zufrieden zu stellen und die Sankirtana-Mission auszuweiten.

In der Stimmung Sri Caitanyas wollte Srila Prabhupada, dass die Sankirtana Bewegung sich auf der ganzen Welt verbreite, „in jeder Stadt und jedem Dorf.“ Er zeigte diesen Wunsch durch seine ständigen Reisen, seine Schreibtätigkeit und seine vielen Aussagen hierüber. Er bat seine Schüler, überall Zentren zu eröffnen, seine Bücher zu verteilen, attraktive Festivals zu veranstalten, Prasada zu verteilen, etc. Es war Srila Prabhupada Wunsch, dass die ISKCON sich erweitere und als Segensmond der Gnade Sri Caitanyas weiterhin zunehme.

Allein zu diesem Zweck gründete Srila Prabhupada die ISKCON als spirituelle Institution mit einer Führungsstruktur. Der Zweck dieser Struktur besteht darin, die Standards, die er begründete, zu erhalten, den Devotees Schutz und geistige Nahrung zu bieten und die Sankirtana Mission zu unterstützen und zu verbessern. Um Srila Prabhupada durch die Bereitstellung der Barmherzigkeit von Sri Sri Gaura-Nitai an die bedingten Seelen zufrieden zu stellen, sollten alle in ISKCON - spirituelle Meister, Schüler und Manager gleichermaßen - kooperativ innerhalb dieser Struktur zusammenarbeiten.